

KURZMITTEILUNGEN

Seidenreiher (*Egretta garzetta*) im Landkreis Hannover

Am 21. 5. 1983 erhielt ich einen Hinweis, daß sich seit 2–3 Tagen westlich Sehnde (Ldkr. Hannover) 2 »kleine, weiße Reiher« an einem Teich aufhalten, die bei Störungen in eine Baumgruppe fliegen. Eine sofortige Kontrolle ergab, daß es sich um 2 Seidenreiher handelte. Die Reiher suchten am flachen Ufer des Teiches und der Insel, gut gedeckt durch Schilf und Weidengebüsch, nach Nahrung. Ein überfliegender Kuckuck (*Cuculus canorus*) brachte sie zu einem kurzen Auffliegen. Dabei konnten die gelben Füße beobachtet werden, eine Beringung war nicht festzustellen.

Bei dem Rastplatz handelt es sich um einen vor einigen Jahren neu angelegten, ca. 1 ha großen Feuchtbiotop. Im Gebiet hat sich eine üppige Vegetation entwickelt. Es wird begrenzt durch den Mittellandkanal und landwirtschaftliche Flächen. Am Kanal steht eine Gruppe von hohen Pappeln (*Populus* sp.) und Eschen (*Fraxinus excelsior*).

Eine Nachsuche am 22. 5. 1983 blieb erfolglos.

Einige Tage vor der Feststellung bei Sehnde wurden am Dämmer 2 Seidenreiher beobachtet. Vielleicht handelte es sich um dieselben Exemplare.

Vor dem 21. 5. 1983 herrschte warmes Wetter mit Süd-/Ostwinden.

Nach dem ersten Teil von »Die Vögel Niedersachsens« wurde der Seidenreiher im niedersächsischen Binnenland zehnmal beobachtet. Dabei handelte es sich vorwiegend um Einzelvögel, die im Mai/Juni festgestellt wurden.

Dieter Wendt, Steubenweg 4 a, 3000 Hannover 81

**Ringschnabelente, *Aythya collaris* (Donovan),
im Kreis Friesland und in Wilhelmshaven**

Seit Ende Januar 1982 hielt sich eine zunächst als Reiherente angesehene Tauchente nebst einigen Stockenten auf dem nordwestlichen Sandbaggerteich (Flurname »Südamerika«) des Waldbesitzes Barkeler Busch (Kr. Friesland) auf, wie Chr. Finkenstaedt feststellte. Dieser meldete – bezüglich der Artzugehörigkeit unsicher geworden – die Beobachtung Dr. med. vet. H. Blindow, der zusammen mit Dr. med. M. Mack, W. Heilscher und R. Großmann den Vogel als Ringschnabelente erkannte. Das Stück wurde auch fotografiert.

Am 3. 3. 1982 beobachtete K. Wilson ein ♂ der Ringschnabelente, fraglos denselben Vogel, auf dem sog. Brunnenteich bei Feldhausen (Kr. Friesland), 500 m NW vom vorigen Beobachtungsort entfernt. Dieses meist flache Gewässer war jetzt eisfrei geworden. Hier befanden sich Tafelenten (*Aythya ferina*), Reiherenten (*A. fuligula*) und Bläßhühner (*Fulica atra*). Allenthalben schauen Weidenbüsche (*Salix* sp.) und Birken (*Betula* sp.) aus dem Wasser. Am Ufer Weidicht, aber wenig Schilf (*Phragmites australis*). Das hohe Ostufer ist vorwiegend mit Kiefern (*Pinus* sp.) bestanden. An späteren Tagen, z. B. am 7. 3., hielt sich die Ringschnabelente mittags viel schlafend und meist etwas abseits von den genannten Tauchenten, zu welchen

jetzt noch Schellenten (*Bucephala clangula*), 1 ♀ Zwergsäger (*Mergus albellus*) und Teichhühner (*Gallinula chloropus*) gekommen waren. Die Ringschnabelente ist von K. Wilson, R. Nagel (Inst. f. Vogelforschung) und F. Goethe fotografiert worden. In der Sonne waren die helle Schnabelbinde vorn und der weiße Schnabelgrund deutlich zu erkennen, ferner das helmartige Hinterscheitelgefieder und der Schwanz, der im Gegensatz zu unsern geläufigen *Aythya*-Arten beim schwimmenden Vogel – mehr wie bei den Schwimmenten – schräg nach oben stand (s. Abb. Brit. Birds 71: 494, fig. 182, Folkestad 1979 und Ogilvie 1975). Selbstverständlich trat das Hauptkennzeichen, der sichelförmig wirkende schneeweiße »Bug« vor der sonst hellgrauen Flanke stark hervor. Von einem Halsring war im Freiland nichts zu bemerken.

Wie lange die Ente auf dieser Feuchtfläche geblieben war, ist nicht bekannt.

Ebenfalls 1 Ringschnabelente (♂) traf H. Schöder am 28. 12. 1982 auf einem Tümpel an, der ostnordöstlich vor der aufgefüllten ehem. 3. Hafeneinfahrt von Wilhelmshaven erhalten geblieben ist. Schilf- und Weidichtufer, auch hier einzelne, aus dem Wasser ragende Weidenbüsche. Am 29. 12. konnte Goethe den Vogel bestätigen und aufnehmen. Vom Ufer aus überraschte er die Ente in einer kleinen Schilfbucht, worauf sie nicht wegtauchte, sondern mit horizontal gehaltenem, eingezogenem Kopf und mit fast krampfhaften Schwimmstößen zu einem aus dem Wasser ragenden Weidenbusch strebte, wo sie sich versteckte. Zur gleichen Zeit gab es hier 7 Reiherenten, 3 Tafelenten und etwa 25 Bläßhühner. Am 8. 1. 1983 wurde der Vogel von G. und späterhin auch von dem unmittelbar neben dem Feuchtgebiet wohnenden Dr. G. Irion (mdl. Mitt.) nicht mehr gesehen.

Es handelt sich bei den vorstehend erwähnten Fällen um den 4. und 5. Nachweis dieser nordamerikanischen Tauchente im Gebiet Niedersachsen und Bremen (s. Ringleben u. Seitz 1979, Brunken u. Meineke 1983). Wenn man die Erfahrungen britischer Beobachter berücksichtigt, könnte man nicht ganz ausschließen, daß das ♂ im Kr. Friesland mit demjenigen in Wilhelmshaven identisch gewesen ist.

In den benachbarten Niederlanden sind bis 1975 5 Halsringenten festgestellt worden (Tekke 1977), später offenbar keine mehr (Schärringe & Osiek, 1980). Über die Angaben bei Cramp et al. (1977) hinaus hat die Art in Britannien als Gastvogel weiterhin zugenommen. So waren es 1978 45 Beobachtungen, davon 42 ♂ (Rogers et al. 1979). Zwischen 1976 und 1978 erschienen die Vögel zwischen September (August) und Juni, die meisten kamen zwischen November und April zur Beobachtung. Manche Ex. sind wahrscheinlich mit früher festgestellten identisch (Rogers et al. 1978, 1980). Ökologisches Verhalten sprach zuweilen für längeren, sogar mehrjährigen Aufenthalt bei bestimmten Individuen. Möglicherweise gab es Paarungen mit Reiherenten und auch Hybride zwischen beiden Arten. Wohl angesichts der zunehmend zahlreichen Meldungen von Ringschnabelenten wird im britischen Schrifttum nirgends mehr die Möglichkeit entwichener Exemplare erörtert.

In ihrer Heimat wird die Art ausdrücklich als Waldbewohner bezeichnet. Sie sucht offensichtlich mehr kleinere und flachere Süßgewässer auf als andere Tauchentenarten (Palmer 1976). Über die Ursachen der Transatlantikbewegungen nach E, vorwiegend von ♂, kann noch nichts gesagt werden. Ob dabei der von Palmer erwähnte Mauserzug und darauf folgende Wanderungen »emanzipierter« ♂ – selbst bei den Jungen – oder/und die Ausdehnung des Brutgebietes in Nordamerika nach NE eine Rolle spielen?

Literatur

Brunken, G., u. T. Meineke (1983): Ringschnabelente in Südniedersachsen. Vogelk. Ber. Niedersachs. 15: 15–16. + Cramp, S., et al. (1977): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol. 1. Oxford–London–New York. + Folkestad, A. O. (1979): Ringand *Aythya collaris*, ho, observert i Grimstadvannet, Hareid 1978. Vår Fuglefauna 2: 25–29. + Ogilvie, M. A. (1975): Ducks of Britain and Europe. Berkhamsted. + Palmer, R. S. (1976): Handbook of North American Birds. Vol. 3. New Haven & London. + Ringleben, H., u. J. Seitz (1979): Ringschnabelente (*Aythya collaris*) bei Bremen. Vogelk. Ber. Niedersachs. 11: 21–22. + Rogers, M. J., & Rarities Committee (1978): Report on rare birds in 1977. Brit. Birds 71: 494. + Rogers, M. J., & Rarities Committee (1979): Report on rare birds in 1978. Brit. Birds 72: 514–516. + Rogers, M. J., & Rarities Committee (1980): Report on rare birds in 1979. Brit. Birds 73: 499–500. + Schähringe, C. J. G., & E. P. Osiek (1980): Zeldzame vogels i Nederland 1978. Limosa 53: 27–33. + Tekke, M. J. (1977): Ornithologie van Nederland 1974, 1975. Limosa 50: 34–60.

Christian Finkenstaedt, Barkel, 2948 Schortens 3
Dr. Friedrich Goethe, c/o Institut für Vogelforschung, An der Vogelwarte 21,
2940 Wilhelmshaven
Helmut Schröder, Lupsteiner Weg 51 B, 1000 Berlin 37
Kenneth Wilson, Kreuzweg 78, 2948 Schortens 1

Niedersächsischer Seltenheitausschuß: Anerkannt.
Bundesdeutscher Seltenheitausschuß: In Bearbeitung.

**Erfolgreiche Brut eines Sandregenpfeifers (*Charadrius hiaticula*)
trotz ungewöhnlich kritischer Gelegelage**

Am 20. 6. 1983 fand ich an der durch das Gebiet der Hauener Hooge und teilweise durch das Watt führenden Straße zur Erdgasförderungsstelle (sog. Bohrinself) vor Greetsiel (Kr. Aurich) das Gelege eines Sandregenpfeifers mit 4 Eiern.

Das Gelege befand sich – von Greetsiel aus gesehen – an der äußersten rechten Straßenseite (in unmittelbarer Nähe der Erdgasförderungsstelle), und zwar in einer handgroßen Mulde der geteerten Straßendecke. Obwohl Passanten die Brut immer wieder störten, sind 2 von den 4 Eiern ausgebrütet worden, wie die regelmäßigen Kontrollen ergaben.

Günther Rose, Am Fried 17, 3456 Eschershausen

**Verhaltensbeobachtungen an Rabenkrähen
(*Corvus c. corone*)**

Am 7. 2. 1982 beobachtete ich am Thülsfelder Stausee (Kr. Cloppenburg) größere Gruppen von Rabenkrähen im Nebel in der Nähe von Dreibrücken, die die Talsperre von W nach E überquerten. Die Sichtweite betrug etwa 100 m, als mich eine einzelne Rabenkrähe überflog und sich im Fluge – ohne ihr Flugverhalten in irgendeiner Weise zu ändern – in der Bauch-/Brustgegend mit 1 Fuß kratzte, während sie den anderen Fuß solange herunterhängen ließ. Ich habe vorher niemals ein solches Verhalten bei Rabenkrähen beobachten können.

Ebenfalls am Thülsfelder Stausee beobachtete ich am 5. 10. 1982 gegen Abend das schon wiederholt beschriebene Greifen seitens der Rabenkrähe mit den Füßen. Hier trug die Krähe einen 60–70 cm langen Ast mit dem rechten Fuß. Sie flog damit so dicht über das Wasser hin, daß der nahezu senkrecht herabhängende Ast einmal mit der Wasseroberfläche in Berührung kam. Kurz vor der Landung nahm sie den Ast vom Fuß in den Schnabel. Kaum war die Landung vollzogen, »sprang« die Krähe mit dem Ast im Schnabel vom Boden in die Höhe, und der Ast fiel aus 1 m Höhe in Querlage zum Boden. Weiteres konnte ich nicht beobachten.

Am 8. 7. 1982 kreisten am Küstenkanal bei Sedelsberg/Neuscharrel bei Friesoythe gegen 12 Uhr ca. 100 Rabenkrähen in Thermik. Die am höchsten fliegenden hatten nach meiner Schätzung etwa 200 m Höhe erreicht (möglicherweise auch mehr) und ließen sich von dort aus »trudelnd« herabstürzen, um dann aus etwa 50 m Höhe wieder Anschluß nach oben zu suchen.

Literatur

Hammer, U. (1970): Zum Beutetransport bei Rabenvögeln. Orn. Mitt. 22: 165–166. + Löhrli, H. (1978): Das »Nachstürzen« – eine reflexartige Reaktion, entfallene Beute wieder zu erlangen. J. Orn. 119: 325–329. + Melde, M. (1969): Raben- und Nebelkrähe. N. Brehm-Büch. 414. Wittenberg/Lutherstadt. + Nitsche, G. (1964): Rabenkrähe (*Corvus corone*) trägt Beute mit den Füßen. Anz. orn. Ges. Bayern 7: 198. + Peitzmeier, J. (1961): Rabenkrähe (*Corvus corone*) jagt Stare im Fluge. Orn. Mitt. 13: 174. + Ringleben, H. (1961): Rabenkrähe trägt Nahrung mit den Füßen. Orn. Mitt. 13: 12. + Schroeter, W. (1982): Beute- und Nistmaterialtransport von Krähenvögeln. Orn. Mitt. 34: 166–167.

Peter Diesing, Lupinenstraße 29, 4590 Cloppenburg

Birkenzeisig (*Carduelis flammea cabaret*) als Brutvogel in Wilhelmshaven

Im Mai 1983 beobachtete ich ständig 2 Paar Birkenzeisige bei meiner Wohnung in Wilhelmshaven-Neuende. Ich wußte aber nicht, daß außer dem Brutvorkommen auf den Ostfriesischen Inseln ein solches auf dem küstennahen Festland bisher nur vermutet wurde. Immer sah ich das ♂ im Balzflug und das ♀ mit Nistmaterial in den Nachbargarten fliegen, der mit Tannen (*Abies* sp.), Kiefern (*Pinus* sp.) und relativ hohen Lärchen (*Larix* sp.) dicht bewachsen ist. Anfang Juni war ich mir sicher, daß gebrütet wurde, weil ich nur noch das ♂ zu sehen bekam, das oft im Balzflug überhinflog und im Nachbargarten einfiel, oft auch auf einer Fernsehantenne saß. Zu meiner Freude sah ich dann am 11. und 12. 6. 1983 die Altvögel mit 4 flüggen Jungen, die ich mit dem Fernglas (30x80) bestens beobachten konnte. – Auch bei dem anderen Paar, das ich etwas weiter entfernt ebenfalls immer wieder einmal sah, bestätigte sich der Brutverdacht: 4 Wochen später sah ich es mit 3 Jungen in Birken (*Betula* sp.) in einem benachbarten Garten.

Wie ich von meinem Bruder erfuhr, hat er bereits vor einigen Jahren mitten in der Stadt Wilhelmshaven (Bülowstraße) zweifelsfrei ad. Birkenzeisige mit ihren Jungen gesehen. Daraus ist zu entnehmen, daß sich die Art nicht erst 1983 als Brutvogel in Wilhelmshaven eingefunden hat.

Dr. med. Onno Onken, Dorfmark 27, 2940 Wilhelmshaven